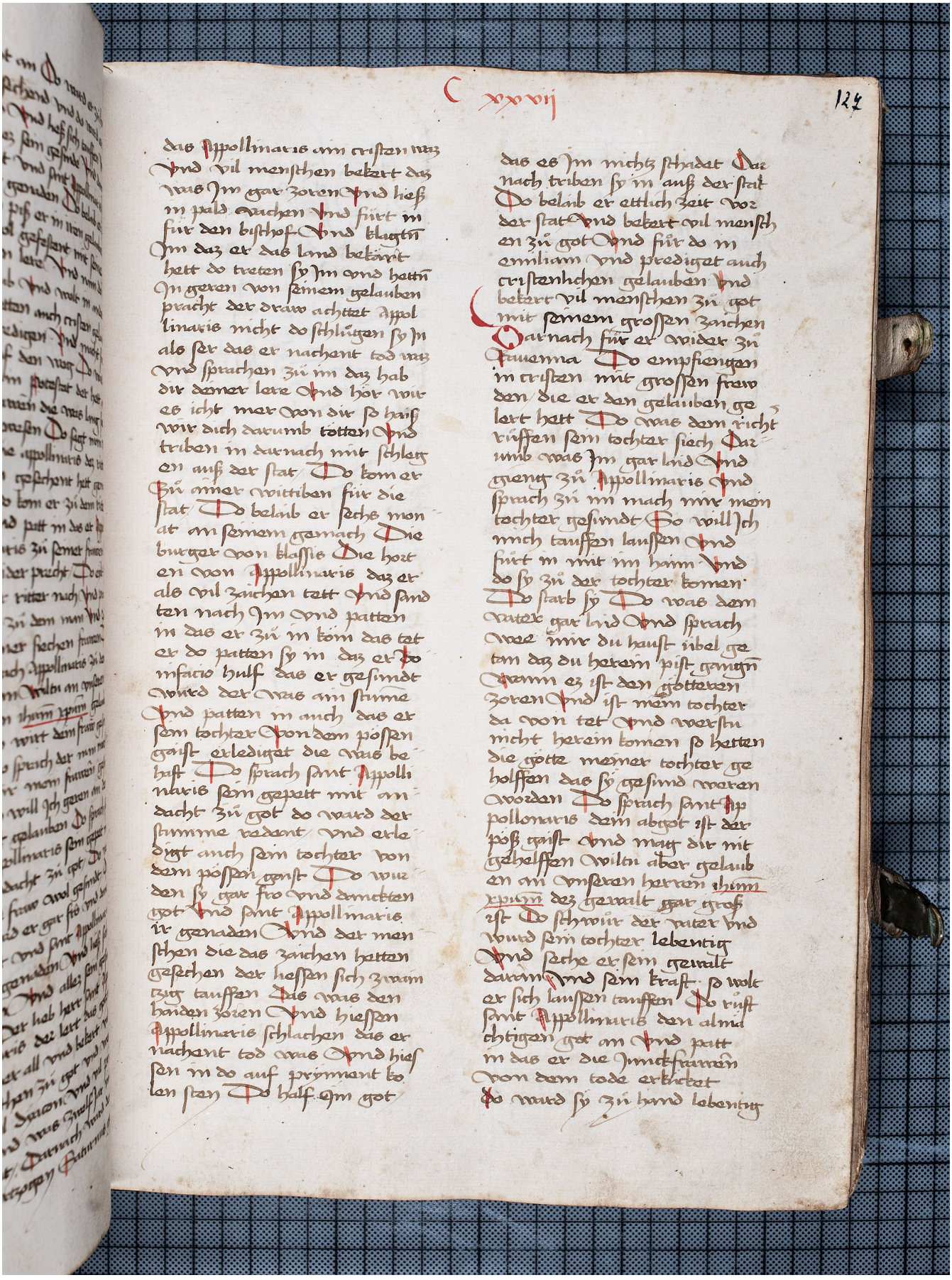
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift



C xxxvij 124

das ſſppollinaris am criſtan naz
vnd vil menſchen bekert daz
was jm gar zoren vnd hieß
in pald ſuchen vnd fürt in
für den biſchof vnd klagt
jm daz er das land bekärt
hett do treten ſy jm end hettn
jn geren von ſeinem gelauben
prächt der draw achtet Appol
linaris nicht do ſchlügen ſy jn
alſo ſer das er nachent tod was
vnd ſprachen zů im daz hab
dir deiner lere vnd hör wir
es icht mer von dir ſo haiſſ
wir dich darumb töten vnd
treiben in darnach mit ſchlag
en auß der ſtat Do kom er
ſů einer ſtatt wittiben für die
ſtat Do belaib er ſechs mon
at an ſeinem gemach Die
burger von blaſſie Die hor
en von ſſppollinaris daz er
als vil zaichen tätt vnd ſand
ten nach jm vnd patten
in das er zů in kom das tät
er do patten ſy in daz er de
mſatio hulf das er geſündt
wurd der was an ſtumme
vnd patten in auch das er
ſein tochter von dem pöſſen
geiſt erledigt die was be
haft Do ſprach ſant Appolli
naris ſein gepett mit an
dacht zů got do ward der
ſtumme redent vnd erle
digt auch ſein tochter von
dem pöſſen geiſt Do wur
den ſy gar fro vnd dancketen
got vnd ſant Appollinaris
ir genaden vnd der man
ſchen die das zaichen hatten
geſechen der hieſſen ſich zuam
zug tauffen das was den
haiden zoren vnd hieſſen
Appollinaris ſchlachen das er
nachant tod was vnd hieſ
ſen in do auf prynnant ko
len ſtan Do half jm got

das es jm nicht ſchadet Dar
nach trieben ſy in auß der ſtat
Do belaib er ettlich zeit vor
der ſtat vnd bekert vil menſch
en zů got vnd für do in
emliam vnd predigat auch
criſtenlichen gelauben vnd
bekert vil menſchen zů got
mit ſeinem groſſen zaichen
Darnach für er wider zů
Ruuenna Do empfiengen
in criſten mit groſſen frew
den die er den gelauben ge
lert hett Do was dem richt
täffen ſein tochter ſiech Dar
umb was jm gar laid vnd
gieng zů Appollinaris vnd
ſprach zů im mach mir mein
tochter geſundt ſo will ich
mich tauffen laſſen vnd
fürt in mit im haim vnd
do ſy zů der tochter komen
Do ſtarb ſy Do was dem
vater gar laid vnd ſprach
wee mir du haſt übel ge
tan daz du herein biſt gangen
wann es iſt den göttern
zoren vnd iſt mein tochter
da von tot vnd werſtu
nicht herein komen ſo hetten
die götter meiner tochter ge
holffen das ſy geſund waren
worden Do ſprach ſant Ap
pollonaris dein abgot iſt der
böß geiſt vnd mag dir nit
gehelffen wilt aber gelaub
en an vnſeren herren ihesum
xpm dez gewalt gar groß
iſt Do ſchwür der vater vnd
wurd ſein tochter lebentig
vnd ſache er ſein gewalt
darein vnd ſein kraft ſo wolt
er ſich laſſen tauffen Do trüft
ſant Appollinaris den almä
chtigen got an vnd patt
in das er die junckfrawen
von dem tode erbarmet
Do ward ſy zů hand lebentig